

*Pilotprojekt der Armen Schulschwestern in der Au*

# Starthilfe für Flüchtlingsfrauen



In öffentlichen Schulen gehören Integrationsklassen für Kinder und Jugendliche aus Kriegs- und Krisengebieten seit längerem zum Alltag. Als eine der ersten Privatschulen starten die Armen Schulschwestern in der Au mit einem Pilotprojekt, eine zweijährige Berufsintegrationsklasse, für rund 20 Mädchen und junge Frauen.

Das Anliegen der Ordensgründerin der Armen Schulschwestern, Maria Theresia von Jesu Gerhardinger, war die Bildung und Erziehung von jungen Mädchen und Frauen. Besonderes Augenmerk legte sie darauf, dass sozial Benachteiligte eine Chance bekamen, um der Spirale der Armut zu entkommen. Bereits 1843 konzipierte sie in München, neben einer „Lehrerinnenbildungsanstalt“, auch einen einjähri-

gen „Lehrkurs für Kleinkinderbewahranstaltsleiterinnen“ und eine hauswirtschaftliche Fachlehrausbildung. Für ihre innovativen Konzepte, welche die Bildungslandschaft nachhaltig prägten, wurde sie 1998, auf Initiative der Bayerischen Staatsregierung, mit der Aufstellung einer Marmorbüste in der Walhalla bei Regensburg gewürdigt.

# Starthilfe für Flüchtlingsfrauen

Fortsetzung von Seite 1



Seit 1. September besuchen nun 19 Schülerinnen aus Afghanistan, Iran, Irak, Syrien, Eritrea und Nigeria die Bildungsstätte in der Au. Einige von ihnen erhielten nur die väterliche Erlaubnis, weil es sich um eine reine Bildungsstätte für Mädchen und Frauen handelt. Spannend ist auch die Klassenzusammensetzung hinsichtlich der Religionszugehörigkeit. Neben vorwiegend muslimischen besuchen einige jesidische, mandäische, christlich-orthodoxe und evangelische junge Frauen diese Einrichtung. Bereits nach den ersten Tagen wurde spürbar, dass die Teilnehmerinnen mit großer Offenheit und Neugier mit dieser Tatsache umgehen und vor allem die große Lernchance begreifen und wahrnehmen wollen, so Schwester Gisela, (Gisela Hörmann), die diese Integrationsklasse federführend betreut und leitet. Einige von den Teilnehmerinnen hatten in ihrer Ursprungsheimat noch nie eine Schule besucht.

Ziel dieser zweijährigen Berufsintegrationsklasse ist der Erwerb des Abschlusses der Mittelschule sowie die Hinführung an das Bildungsangebot der Berufsfachschulen. Der Modellversuch unterliegt der Evaluation durch das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung.

Für das 1. Schuljahr sind folgende Unterrichtsinhalte geplant:

- Deutsch (12 Wochenstunden)
- Sozial- und Landeskunde
- Religion, Ethik und Werte
- Musik, Bewegung, Rhythmik und Tanz
- Kunst und Malen
- Textiles und handwerkliches Gestalten
- Mathematik und Rechnen
- Lebenskunde (Hygiene, Ernährung, Säuglingspflege, Alltagskompetenzen)
- Berufsvorbereitung / Fachpraxis (Kochen, Material- und Textilpflege, Gartenbau)

Das 2. Schuljahr wird dann intensiver der Berufsvorbereitung dienen, mit Praktika in den Bereichen Kinder-, Altenpflege und Hauswirtschaft. Ergänzend wird Fachtheorie in Erziehung und Betreuung von Kindern und der Pflege und Betreuung alter und erkrankter Menschen angeboten.

Unterrichtet werden die Schülerinnen von neun Lehrerinnen, drei davon gehören dem Orden der Armen Schulschwestern an. Die „Turnsäckchen“ für das Fachgebiet Bewegung haben sich die Schülerinnen bereits selbst, im Rahmen des Unterrichts, genäht.

Dieser Integrationsklasse steht ein eigener Kursraum zur Verfügung. Die Schülerinnen sollen sich dort heimisch fühlen und können sich auch außerhalb des Unterrichtes darin aufhalten. Weitere Fachräume, (Sport, IT, Schulküche, Großküche und Wäscherei) und auch der wunderbare Schulgarten können bei Bedarf mit genutzt werden. Die Armen Schulschwestern sehen in ihrem Angebot einer exklusiven Bildungsstätte für Mädchen und Frauen auch einen wertvollen Schutzraum, der besonders für muslimische Mädchen und Frauen den Weg zur Integration erleichtert.

Nach den ersten Unterrichtswochen ist Schwester Gisela sehr optimistisch und begeistert. Sie sieht den Start als sehr gelungen an und hebt vor allem die Neugier, den Lernwillen und die entstandene vertrauensvolle Gemeinschaft bei Ihren Schülerinnen hervor.

Wir von den Haidhauser Nachrichten wünschen diesem Projekt ein gutes Gelingen und werden es weiter begleiten und darüber zu berichten.

*wsb*